

Lesen Sie heute auf Seiten 4/5 **Das große „R“ bei WF im Gespräch**

WF

SUNDAY

18. Juli 1966 **27**
Preis 0,05 MDN
Organ der SED-Betriebsparteiorganisation VEB
Werk für Fernsehelektronik

Freiheit für das vietnamesische Volk!

300facher Protest

Wir Arbeiter und Angestellten des Produktionsbereiches Bildröhre im VEB Werk für Fernsehelektronik nehmen mit Empörung Kenntnis vom amerikanischen Luftüberfall auf Hanoi.

Aus den Erscheinungen des letzten Krieges wissen wir noch sehr gut, was es heißt, wenn Bomben auf die Zivilbevölkerung geworfen werden. Die Amerikaner haben eine so schöne und große Heimat — was suchen sie in Vietnam?

Wir fordern: „Freiheit für das vietnamesische Volk!“ Wir verurteilen diese verwerflichen Handlungen des Luftterrors mit besonderem Nachdruck, weil wir als Bürger der Deutschen Demokratischen Republik für eine Politik des Friedens und der Verständigung sind. Die Unterstützung des schmutzigen Krieges in Vietnam durch die Bonner Regierung ist für uns der Beweis, daß die imperialistischen Kräfte keine Lehren aus der deutschen Vergangenheit gezogen haben und daß ihre „Friedensbotschaften“ nur auf dem Papier stehen.

Unsere volle Sympathie für das tapfere vietnamesische Volk!



KAMPFENDES VIETNAM: Unterricht unter freiem Himmel. — Um den Schulunterricht trotz der amerikanischen Terrorangriffe unter allen Umständen aufrechtzuerhalten, unterrichten die Lehrer in Binh Da in der Provinz Ha Tay unter freiem Himmel. Die Kinder sind mit tragbaren Tischen und Erste-Hilfe-Kästchen ausgerüstet und können damit im Falle einer Gefahr schnell einen anderen Ort aufsuchen.



Menschen meines Volkes,
nicht ist die Zeit heute —
zu schweigen, nicht die Zeit!

Seht, die Erde brennt
und Feuerkugeln heiß.
Seht, die Kinder tot
und Tränenmeere tief.
Seht, die Nöte groß
und Folterqualen hart.

Haben wir nicht Hirne?
Helfen wir verständig!
Haben wir nicht Herzen?
Helfen wir liebevoll!
Haben wir nicht Hände?
Helfen wir tatkräftig!

Menschen meines Volkes,
es ist die Zeit heute —
zu handeln, hohe Zeit!

Johannes Nischwitz, Neuhaus

GENOSSE KARL LÖHR, Meister in der A-Schicht der Pumpe, bemüht sich um gute Produktionsleistungen, um unseren Staat und den Frieden zu stärken und dadurch dem Protest gegen die Vietnam-Aggression Nachdruck zu verleihen

Objektivität

„Objektiv sein“ heißt im Sprachgebrauch sachlich und den Tatsachen entsprechend urteilen und handeln. Auf dieser Grundlage, auf Tatsachen und Gesetzmäßigkeiten, baut sich die Politik unseres Staates auf, der durch seine Kommunikationsmittel (Presse, Rundfunk, Fernsehen) eben diese objektiven Wahrheiten bekanntgibt und wesentlich zur Entlarvung der Unwahrheit beiträgt.

**Meine
Meinung
dazu:**

Nun gibt es aber Zeitgenossen, die meinen, um der Objektivität willen müssen sie beides hören. Sowohl die Unwahrheit des Klassengegners als auch die sozialistische Wahrheit; das Ganze ein wenig vermengen, und schon habe man ein klares Bild über die DDR und den (sie sagen es ja selbst) ach so friedliebenden

Imperialismus. Das Blutbad in Vietnam ist nicht etwa ein gemeinsames Verbrechen, nein — „Friedensfreund“ Erhard meinte, „der Einsatz der Amerikaner in Vietnam habe große Bedeutung für den Frieden der Welt“. Na sieh mal an!

Da aber dieser Ausspruch Erhards nicht dazu führen soll, gründlich nachzudenken, wie denn der Frieden mittels Krieg erhalten wird, werden schnell einige „bedeutsame Wahrheiten“ durch Fernsehen und Rundfunk der Bevölkerung und unseren „Objektivisten“ bekanntgegeben. Zum Beispiel der Schlager „Alles steht in den Sternen, was dir vom Schicksal bestimmt / alles steht in den Sternen, was man dir gibt oder nimmt...“ Dann ist ja alles in Ordnung! Da kann man sowieso nichts dagegen tun, ob Krieg oder Frieden, Wohlstand oder

(Fortsetzung auf Seite 4/5)

... übrigens:

findet morgen eine große Auto- und Motorrad-Sternfahrt statt, getragen vom Gedanken der Solidarität für unsere vietnamesischen Freunde.



Zur Ostseewoche

Am 4. Juli besuchten 40 Kollegen aus Teilnehmerländern der Ostseewoche unser Werk. Die Gäste aus Finnland, Schweden, Norwegen, Island, Dänemark und Westdeutschland besichtigten den Bereich Empfängerröhre, die Messe der Meister von Morgen, Kinderkrippe und Kindergarten des Betriebes.

Neuer Lehrgang

Mit einem neuen Lehrgang zur Erlangung des Befähigungsnachweises für Motorsportboote beginnt der MC Fernsehetelektronik am 19. Juli 1966 ab 17.00 Uhr im Bootshaus Hahns Mühle, Berlin-Friedrichshagen. Anmeldungen nimmt entgegen: Kollegin Dreesen, Apparat 22 37.

Tschechische Gäste

Die Delegation der tschechoslowakischen Filmschaffenden zu den Sommerfilmtagen 1966 wird während ihres Berliner Aufenthaltes durch unseren Betrieb betreut werden.

Fanfaren ertönt

Der Fanfarenzug unserer FDJ-Grundorganisation weilt in der Zeit vom 8. bis 10. Juli als Gast der Ostseewoche in Rostock.

Luftschutzschulung

Am 22. Juli 1966 von 14.30 bis 16.30 Uhr: B. und I. technischer Dienst, Zug Hoffmeister, Nordgelände; von 15.30 bis 16.30 Uhr: B. und I. baulicher Schutz, Zug Lehmann, Nordgelände; von 15.00 bis 16.00 Uhr: Aufklärungs- und Kontrolltrupp, Bauteil D/LS-Keller.

Am 23. Juli 1966 von 8.30 bis 9.30 Uhr: Komiteesitzung, Bauteil E, Raum 3523.

Am 26. Juli 1966 von 15.30 bis 16.30 Uhr: Chemischer Schutz, Zug Samlinski, Bauteil D/LS-Keller.

Alle Kräfte konzentrieren

Betrachten wir das Ergebnis der Planerfüllung im Monat Juni, so müssen wir feststellen, daß wir unser Ziel nicht erreicht haben. Die Ursachen dafür sind verschiedenartig.

Zu den Bereichen, die ihren Plan nicht erfüllt haben, gehört auch die Bildröhre. Hier gingen unserem Betrieb durch die mangelhafte und konzeptionslose Arbeit der Fertigungsüberwachung, insbesondere der chemischen Gruppe, einige tausend gute Bildröhren verloren. Dadurch entstand im Bereich eine Situation, die alle Kräfte erfordert, um bis zur Generalreparatur den Plan für den Monat Juli zu erfüllen und gleichzeitig die entstandenen Rückstände aufzuholen.

Das bedeutet, daß alle Mitarbeiter der chemischen Gruppe der FÜ in die operative Fehlerbekämpfung einbezogen werden. Und daß besonders in den Abschnitten MB 3

und MB 4 strikt die Technologie eingehalten und die Kapazität voll ausgenutzt wird.

Ein sehr wichtiger Punkt ist die Verbesserung der Wettbewerbstätigkeit sowie die öffentliche Führung des Wettbewerbes von Aggregat zu Aggregat und von Meisterbereich zu Meisterbereich sowie von

Als die Kolleginnen und Kollegen, die im Monat Juni gute Leistungen vollbrachten, wurden genannt

Kollegin **Renate Löwa** als beste Montiererin, Kollege **Dieter Gutmann** und Kollegin **Gertrud Damis** als beste Setzler.

Bester Neurepa-Bearbeiter wurde Kollege **Deckert aus PBP 5**, und als

In PB geht es um die Aufholung der Rückstände und die Planerfüllung im Juli

Schicht zu Schicht mit dem Ziel der Übermittlung von Ergebnissen der Besten an die zurückgebliebenen Gruppen. Besonders diesem Punkt sollten die verantwortlichen Leiter größte Aufmerksamkeit zukommen lassen und gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen die besten Erfahrungen auswerten und anwenden. Das wären dann die richtigen Schlußfolgerungen.

beste Polierer wurde die **Poliergruppe 3 unter Leitung des Kollegen Janiczewski** genannt.

Die Leistungen dieser Kollegen sollten Ansporn für alle anderen sein, die gesteckten Ziele für den Monat Juli zu erreichen.

Die Bereichsleitung dankt diesen Kollegen für ihre Leistungen und wünscht ihnen weiterhin Erfolg in der Arbeit. Redaktion

Eine Broschüre gibt Antwort

Viele Fragen bewegen die Öffentlichkeit:

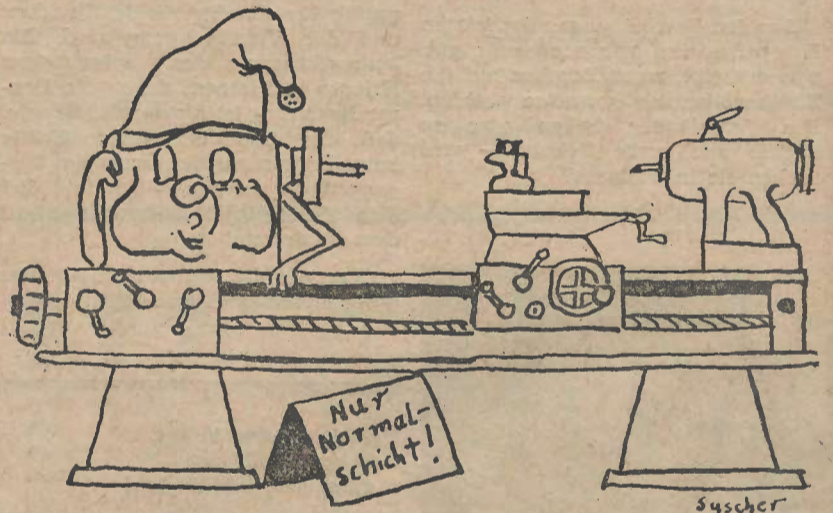
- Was ist staatsmonopolistischer Kapitalismus?
- Was verbirgt sich hinter dem CDU/CSU-Plan zur Schaffung einer sogenannten formierten Gesellschaft?
- Kann unter den Bedingungen des staatsmonopolistischen Kapitalismus die Wirtschaft „reguliert“ werden? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?
- Wie wirkt sich die Herrschaft des

staatsmonopolistischen Kapitalismus auf die Lage der Werktätigen aus?

- Und was ist der Hauptinhalt einer demokratischen Alternative gegen die Politik der CDU/CSU?

Lesen Sie deshalb die neue Broschüre aus der Schriftenreihe „Deine Frage“, die unter dem Titel: **Helmut Burg / Karl Heise: Was ist staatsmonopolistischer Kapitalismus?** erschienen und zum Preise von 0,40 MDN bei den Literaturobleuten der APO oder am Buchstand erhältlich ist.

So geht es nicht! Denn die volle Auslastung unserer Maschinen und Anlagen im Dreischichtsystem ist ein Teil der Rationalisierung, die dazu beiträgt, unser Nationaleinkommen zu erhöhen. Deshalb sollen sich unsere staatlichen Leiter intensiver mit diesen Fragen befassen. Die Rationalisierungskonferenz, die in Leipzig stattfand, gab dazu viele Hinweise, die man auswerten muß.



Artikelserie vom Genossen Trappiel, Leiter der Abteilung Rechentechnik

Instrumente der Leitung

Die möglichen Datenerfassungssysteme

(Fortsetzung von Nr. 26)

Bei der Suche nach geeigneten Datenerfassungsgeräten sollte man das Experiment nicht scheuen, um zu erproben, welche Form für unsere Produktion die geeignetste ist. Bei der Herausstellung der Bedeutung der Datenerfassung darf man nicht vergessen, daß die massenhafte Erfassung von Daten so lange sinnlos bleibt, wie Zusammenhang und Wirkungsweise der dadurch charakterisierten Prozesse nicht aufgedeckt werden. Es wird jedem einleuchtend sein, daß Addition und Prozentrechnung einen bestimmten Rahmen der Aussagefähigkeit nicht überschreiten können.

Hier bieten sich mathematische Methoden an. Es ist nicht so, daß die mathematische Modellierung solcher Prozesse erst dann interessant wird, wenn elektronische Rechner zur Verfügung stehen. Genau umgekehrt muß an die Lösung der hier anstehenden Aufgaben gegangen werden; denn die Auswahl geeigneter Rechner wird in hohem Maße durch die Anforderung bestimmt, die die mathematischen Modelle an diese stellen.

Das aber bedeutet, daß man sie erkennen muß, daß klare Vorstellungen darüber herrschen, welche Daten in welchem Umfang in die Rechnung eingehen sollen. Diese Frage kann unter Umständen von

Meßplatz zu Meßplatz, von Prüffeld zu Prüffeld anders liegen.

Es wird deshalb höchste Zeit, daß wir im Betrieb systematisch an die Analyse dieser Aufgaben gehen. Sehen wir uns einmal in den Bereichen um, so stellen wir fest, daß es zwar eine Reihe von Mitarbeitern gibt, die sich für solche Aufgaben stark interessieren, diese Frage aber mehr oder weniger als privates Hobby betrachten und betreiben. Ein systematischer Einsatz fehlt zur Zeit noch immer, beziehungsweise ist auf Ausnahmen beschränkt.

Wir möchten betonen, daß zur Ausführung solcher Aufgaben nicht unbedingt ein Diplom-Mathematiker erforderlich ist. Hierzu eignen sich auch andere Mitarbeiter, soweit sie die entsprechende mathematische Qualifikation besitzen. Ein mathematisch interessierter Diplomingenieur wäre jeder Zeit in der Lage, solche Aufgaben auszuführen.

Über „Die Aufgaben der Abteilung Rechentechnik“ informieren wir Sie in der nächsten Ausgabe des „WF-Sender“.

Durch welche Röhre sieht man besser?

Vielfach wurden an uns Fragen herangetragen, die Bildröhrengößen und -qualität betreffen. Sind 59-cm-Bildröhren moderner oder besser als 47-cm-Röhren? Zu diesem Thema lassen wir unsere Kollegen Entwickler aus EB Adlershof zu Worte kommen. In diesem Beitrag werden gleichzeitig einige praktische Hinweise gegeben.

Die Frage nach Qualitätsunterschieden zwischen den 47-cm- und den 59-cm-Bildröhren wird des öfteren gestellt. Es muß aber klar gesagt werden, daß es solche Unterschiede zwischen diesen beiden Typen nicht gibt. Sie sind beide im internationalen Maßstab nach einer einheitlichen Konzeption etwa gleichzeitig entwickelt und auf den Markt gebracht worden. Sie sollten die bis dahin vorherrschenden Typen mit 43-cm- und 53-cm-Diagonalen ablösen. Verglichen mit dieser Gruppe haben die 47-cm- und 59-cm-Röhren gemeinsam technische Vorzüge. Für den Kunden am bedeutendsten sind die volleren Ecken, die ein psychologisch angenehmeres Bild und etwas mehr Bildinhalt bringen, und die geringere Wölbung des Bildschirms, wodurch auch seitlich sitzenden Zuschauern ermöglicht wird, den gesamten Bildschirm gut betrachten zu können.

Das Argument, die 59er Bildröhre entspräche neuerer Technik oder moderner Technik, ist also unzutreffend.

Aber auch vom Gerät her gibt es für die beiden Bildröhrentypen keinerlei technische Unterschiede, denn es werden die völlig gleichen Chassis verwendet. Somit ist der Kunde also in der Lage, sich bei der Auswahl eines Fernsehgerätes, sofern er sich für eine Typengruppe — zum Beispiel „Donja“ vom Fernsehgeräte-werk Staßfurt oder „Turnier“ von Rafena oder beliebige andere — entschieden hat, ganz den Gesichtspunkten zu widmen, die von der unterschiedlichen Größe des Bildschirms bestimmt werden.

Das Fernsehbild, so wie es bei einem vernünftigen Abstand zwischen Betrachter und Gerät von uns registriert wird, setzt sich bekanntlich aus vielen einzelnen Zeilen zusammen. Bei der in der DDR und in vielen europäischen Ländern verwendeten Norm sind es 625 Zeilen. Genau und aus nächster Nähe betrachtet, haben wir auf dem Bildschirm in vertikaler Richtung, nicht mehr das gleiche zusammenhängende Bild, wie es das aufgenommene Objekt eigentlich darstellt, sondern wir erkennen sehr klar die einzelnen Zeilen, von denen deutlich die dunklen Zwischenräume getrennt werden können. Diese dunklen Zwischenräume gehören nicht ins Bild und sind in natura auch gar nicht da. Auf Grund des Funktionsprinzips der Bildröhren sind sie aber nicht zu vermeiden. Um nun das Auge zu täuschen, müssen wir einen gewissen Mindestabstand von der Bildröhre haben, dann sehen wir die dunklen Zwischenräume nicht mehr.

Es lassen sich für jede Bildschirmgröße diese Abstände ungefähr angeben, wobei berücksichtigt werden muß, daß es hier noch Schwankungen geben kann, die durch die Einstellung des Gerätes und die Qualität der Augen bedingt sein können.

Für die Röhre mit 47 cm beträgt dieser Abstand 2,5 m, für die 59-cm-Röhre 3,2 m und für die neuerdings unter anderem in Westdeutschland

produzierte 65-cm-Röhre 3,5 m. Jeder, der sich ein Gerät mit einer der genannten Röhren kauft, muß also von seiner Wohnung her einkalkuliert haben, ob er überhaupt diesen Mindestabstand schaffen kann. Bei unseren Neubauwohnungen werden sich oft Schwierigkeiten ergeben, die größeren Geräte genügend weit entfernt aufzustellen. Es ist dann günstiger, ein Gerät mit 47-cm-Röhre zu kaufen, bei dem sich immer der notwendige Mindestabstand herstellen läßt. Der Betrachter hat dann die gleiche Bildgröße mit genau den gleichen Einzelheiten vor Augen wie der Betrachter der 59-cm-Röhre, wenn der seinerseits den Abstand von 3,2 m einhält.

Der Mindestabstand ist aber nicht nur von Bedeutung für die Qualität des wahrzunehmenden Bildes, sondern auch zur Vermeidung von gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Ein aus zu geringer Entfernung betrachtetes Fernsehbild erweckt den Eindruck des Flimmerns, nach einiger Zeit können sich leicht Augen- oder Kopfschmerzen einstellen.

Demnach ist die richtige Auswahl der Bildröhrengöße durchaus von Bedeutung. Bei einer mittleren Wohnungsgröße, vor allem aber auch, wenn im allgemeinen nur wenige Zuschauer — etwa fünf bis sechs — vor dem Gerät sitzen, ist es durchaus sinnvoll, sich der 47-cm-Bildröhre zuzuwenden.

Dr. Martin Richter, EB

Neuerervorhaben

Nachstehende Neuererevereinbarungen wurden dem BfN eingereicht und sind registriert worden:

NV-Nr. 608 — Thema: Aufarbeiten von Pumppfeifen. Einreicher: Kollege Korczak und Kollege Becker, TM 2.

NV-Nr. 609 — Thema: Entwicklung und Einführung des Wirbelsinterverfahrens zum Beschichten von korrosionsgefährdeten Werkstoffen. Einreicher: Kollektiv unter Leitung von Kollegen Korczak, TM 2.

NV-Nr. 610 — Thema: Verzinnen der Diodenanschlußdrähte auf nassem Wege. Einreicher: Kollektiv unter Leitung von Kollegen Zimmermann, PD 6.

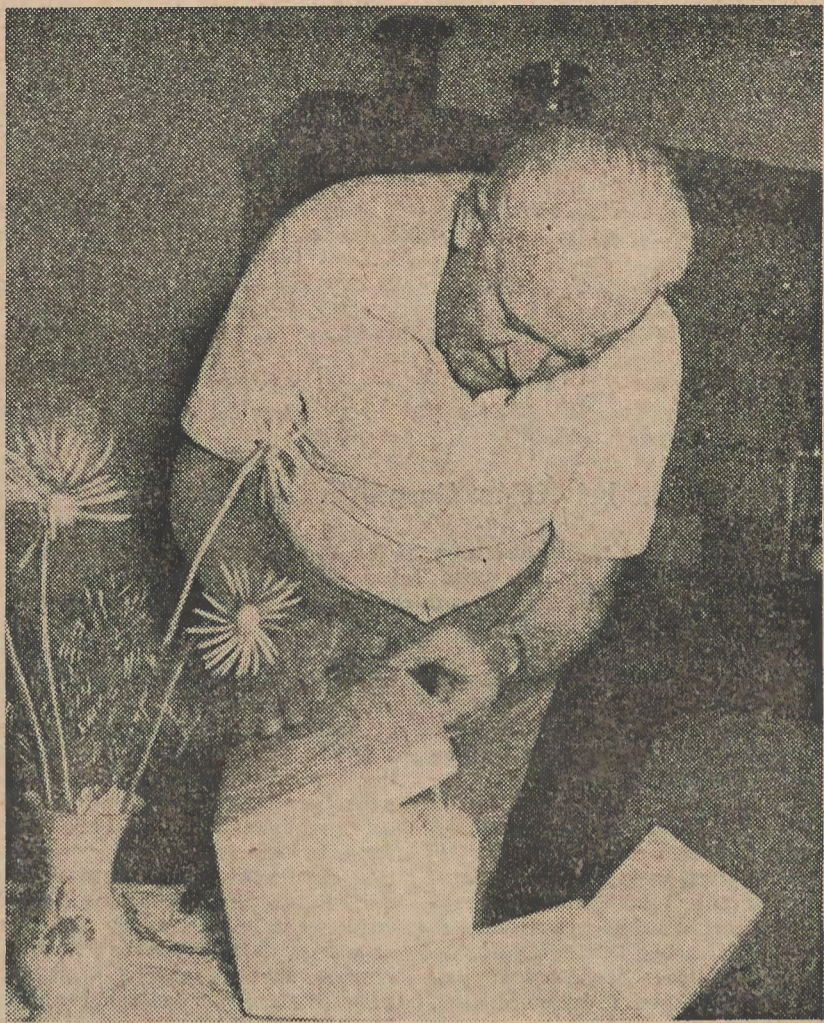
NV-Nr. 611 — Thema: Bau einer Führungsbahnschleifmaschine. Einreicher: Kollektiv unter Leitung von Kollegen Gericke, TM 2.

NV-Nr. 612 — Thema: Beseitigung des Ionenfleckes im Superikonoskop. Einreicher: Kollektiv unter Leitung von Kollegen Mauer, EB 93.

NV-Nr. 613 — Thema: Größere Maßhaltigkeit und Ausschußsenkung durch entsprechende Anglaswerkzeuge. Einreicher: Kollektiv unter Leitung von Kollegen Hentschel, PS.

Einsprüche gegen obengenannte Neuererevereinbarungen sind innerhalb von zwei Wochen dem BfN bekanntzugeben.

Starker, Leiter des BfN



FREUDIG ÜBERRASCHT WAR KOLLEGE KARL EHLERT, Meister in TM 2, als ihn am Tage seines 20jährigen Betriebsjubiläums die Kollegen Wende und Korczak zu Haus besuchten und ihm zugleich mit Blumen, einem Geschenk und der materiellen Zuwendung die herzlichsten Glückwünsche der Werk- und Bereichsleitung und natürlich der Kollegen überbrachten. Kollege Ehlert ist zur Zeit noch krank geschrieben, wir wünschen gute Genesung und baldige Arbeitsfähigkeit

Hand aufs Herz...

Wenn wir in unseren neugestalteten und modernen Speiseräumen unsere Mahlzeiten einnehmen, wer denkt dann schon daran, wieviel fleißige Hände sich rühren müssen, um diese schmackhaften und abwechslungsreichen Mahlzeiten herzustellen? Hand aufs Herz, liebe Kolleginnen und Kollegen!

Für unsere Küchenfrauen ist dann, wenn die Essenausgabe beendet ist, ein Teil ihres schweren Tagewerks im Küchendienst zu Ende. Diese schwere Arbeit erfordert schon eine Portion gesunder Arbeitsmoral, denn ihre Entlohnung ist ja auch nicht gerade „fürstlich“ zu nennen.

Das Küchenpersonal als Prellbock zu benutzen, wenn manches nicht unseren Wünschen entspricht, sollte

man unterlassen. Dies sei den ewig Nörgelnden ins Gedächtnis geschrieben. Die Mitarbeiter der Küche können am allerwenigsten dafür! Und seien wir ehrlich, uns schmeckt sogar nicht immer alles, was Mutter uns auf den Tisch bringt!

Unser Dank gilt dafür dem gesamten Küchenpersonal und allen, die unmittelbar damit zu tun haben — angefangen von der Leiterin der Küche bis zur letzten Küchenfrau.

Unser Dank gilt auch den Küchenfrauen, welche in der Nachtschicht den Bildröhrenarbeitern eine schmackhafte Mahlzeit zur Verfügung stellen.

Zühlke, Vertrauensmann B/4

Gruß unseren Jubilaren

Am 22. Juli 1966 werden Kollege Erich Hentschel, PS 169 und Kollege Willy Schurian, TT 4 ihr zwanzigjähriges Jubiläum als Angehörige unseres Werkes feiern.

Wir gratulieren und wünschen alles Gute!

In den vergangenen Monaten begingen ihr zwanzigjähriges Jubiläum weiterhin die Kollegen Ernst Kost, KV 1; Willi Sasse, PQ 1; Josef Koronczok, EP 6; Gerda Bernau, PQ 180; Gerhard Fritz, PH 140; Hermann Gast, PB 129; Gerhard Bratke, EB 9; Margarete Gillert, PS 169; Karl-Heinz

Groß, EB 91; Erich Schadow, Reinhard Reimann, Georg Tschuschke und Hans Hoffmann.

Auch ihnen noch nachträglich viele gute Wünsche!

Einen Menschen erziehen, heißt, in ihm die Perspektiven eines Lebensweges zu gestalten, in dem die Freuden des morgigen Tages liegen.

A. S. Makarenko

Komplexe sozialistische Rationalisierung:

Beitrag zur Erhöhung des Nationaleinkommens

Das große „R“ bei WF im Gespräch

Die sozialistische Rationalisierung ist die Hauptrichtung unserer ökonomischen Politik für die folgenden Jahre. Sie ist keine vorübergehende Maßnahme zur Beseitigung bestimmter Engpässe auf diesem oder jenem Gebiet, keine Modeerscheinung.

Die vom Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und vom Ministerrat der DDR durchgeführte Rationalisierungskonferenz lehrt uns: komplexe Rationalisierung ist eine neue Qualität der Rationalisierung, die sich von den bisherigen, einzeln durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen unterscheidet. Die sozialistische Rationalisierung beruht auf der systematischen wissenschaftlichen Durchdringung aller Seiten der betrieblichen und außerbetrieblichen Prozesse, die mit der Herstellung unserer Erzeugnisse verbunden sind. Sie umfaßt die planmäßige Umwälzung und Weiterentwicklung des gesamten Ablaufes von der Forschung und Entwicklung über die Materialversorgung und die Produktion bis zum Absatz und Transport.

Hauptweg: komplexe Rationalisierung

Die komplexe sozialistische Rationalisierung als Bestandteil der Leitungsarbeit ist der Hauptweg, um auf der Grundlage des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft einen hohen Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen und dessen effektive Verwendung zu sichern. Die sozialistische Rationalisierung verlangt volkswirtschaftliches Denken und gründliches Analysieren und Überrechnen aller mit dem betrieblichen Reproduktionsprozeß zusammenhängenden, technologischen, organisatorischen und ökonomischen Prozesse.

Im Gegensatz zur Rationalisierung unter den Bedingungen des Monopolkapitalismus dient die sozialistische Rationalisierung dem werktätigen Menschen, der Verbesserung seiner Arbeits- und Lebensbedingungen; verbinden sich bei der sozialistischen Rationalisierung die gesellschaftlichen Interessen mit den persönlichen Interessen der Werktätigen.

Investitionen selbst erwirtschaften

In den vergangenen Jahren wurden in unserer Volkswirtschaft erhebliche Investitionsmittel aufgewendet, um die aus der kapitalistischen Wirtschaft übernommenen und durch die von den imperialistischen Kräften betriebene Spaltung Deutschlands vertieften Disproportionen zu beseitigen und die Grundlagen der nationalen Wirtschaft zu errichten. Es wurden viele neue Kapazitäten und Arbeitsplätze geschaffen. In unserem Betrieb entstanden beispielsweise das Bildröhrenwerk, die Produktionsstätten für Dioden

und Höchstfrequenzröhren und damit neue Arbeitsplätze.

Unsere Arbeitskräftesituation erlaubt es keinesfalls, für die Lösung der vor uns liegenden großen Aufgaben den Apparat weiterhin extensiv auszudehnen. Die im Perspektivraum in den Bereichen der Produktion, der Forschung und Entwicklung, der Technik, der Beschaffung und des Absatzes zu bewältigenden Aufgaben erfordern, daß die noch durchzuführenden Investitionen ähnlich der beispielhaften Rekonstruktion der Empfängerröhrenfertigung im Jahre 1964 zu einer hohen Leistungsfähigkeit der Anlagen, zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität, zur Arbeitserleichterung und zur planmäßigen Freisetzung von Arbeitskräften für andere interessante und wichtige betriebliche Arbeiten führen. Der Übergang von der extensiven Reproduktion zur intensiven Reproduktion wird durch das Prinzip der Eigenerwirtschaftung der Investitionen zwangsläufig notwendig. Dieses im Jahre 1968 erstmalig für unseren Betrieb anzuwendende Prinzip bedeutet, daß jede Mark Investitionsaufwand aus dem Gewinn des Betriebes gedeckt werden muß. Das erfordert bei vielen Leitern und Werktätigen unseres Betriebes ein generelles Umdenken — ein Umstellen auf genaues Rechnen, Kalkulieren und Analysieren, gründliches Durchdenken aller Prozesse von A bis Z und die Beschreitung neuer Lösungswege.

Schwerpunkte für WF

Noch stehen wir in unserem Betrieb am Anfang der Rationalisierungsarbeit. Die vor der Rationalisierungskonferenz erarbeiteten Konzeptionen beruhen nicht auf der tiefgreifenden Analyse der technisch-ökonomischen Hauptkennziffern und der Untersuchung des Zusammenspiels der arbeitsteiligen betrieblichen Prozesse zur Erzielung eines höchstmöglichen betrieblichen Beitrages bei der Schaffung des Nationaleinkommens.

In der ersten Auswertung der Rationalisierungskonferenz und der Leipziger Rationalisierungsausstellung orientieren Direktion, Partei- und Gewerkschaftsorganisation das Betriebskollektiv auf folgende Schwerpunkte der Rationalisierung im WF:

1. Ausarbeitung des Entwicklungstrends der Erzeugnisse des Produktionssortiments im Zusammenhang mit Weltstandsvergleichen und Marktanalysen unter Berücksichtigung des Zeitfaktors.
2. Durchdringung des Produktionsprozesses mit den Problemen der Standardisierung, insbesondere auf



Henry Liedtke, der Autor unseres Beitrages

dem Gebiet der Konstruktion, des Materialeinsatzes, der anzuwendenden Technologien und Verfahren sowie der Produktionsmittel und des Nachweises des zu erwartenden ökonomischen Nutzens.

3. Analyse der angewandten Fertigungsarten und -prinzipien, der Arbeitsmethoden und -verfahren und der Faktoren, die die Selbstkosten der Erzeugnisse beeinflussen, einschließlich der Hilfs- und Versorgungsprozesse wie Transport, Lagerung, Energieversorgung usw.

4. Schaffung moderner Leitungsmethoden auf der Grundlage der Analyse des gesamten Organisationsaufbaus und der Verantwortlichkeiten unter Berücksichtigung des Einsatzes moderner Rationalisierungsmittel wie elektronische Datenverarbeitung.

5. Rationalisierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten und Konzentration auf Schwerpunkte mit dem Ziel, weltmarktfähige Erzeugnisse zu entwickeln, die in der Produktion hohen Gewinn bringen und den Kostensatz der Erzeugnisgruppe verbessern.

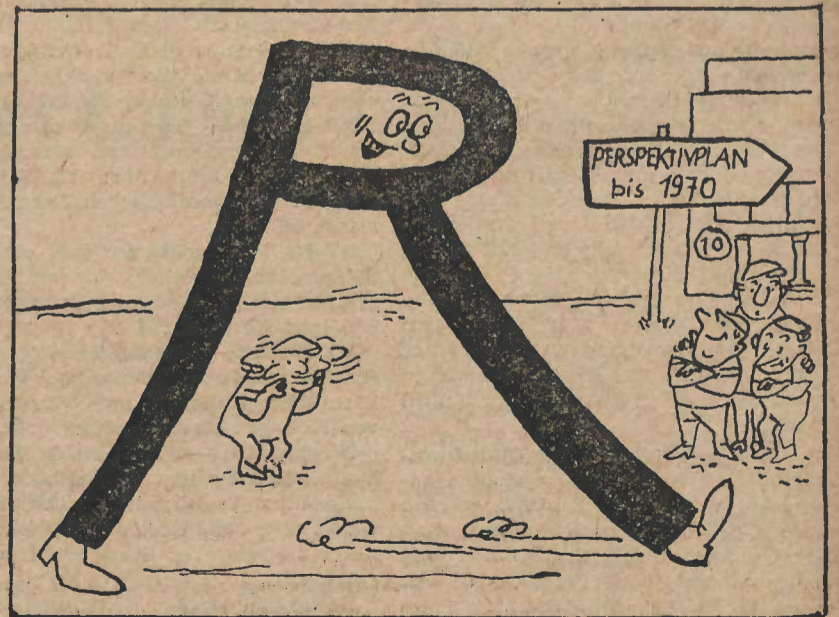
6. Konzentration der Mechanisierung und Automatisierung auf die Schwerpunkte Bildwiedergaberöhrenfertigung, Diodenfertigung, Gasentladungsröhrenfertigung, Bildaufnahme-röhrenfertigung sowie auf die Transportprozesse, die Datenverarbeitung und Verwaltung.

7. Rationellste Nutzung der Produktionsfonds an Hand der Analyse der Maschinenauslastung, des technischen Zustands der Maschinen und Anlagen und die Schichtauslastung (Produktionsanlagensfonds) sowie des Produktions- und Materialflusses (Produktionsumlauf Fonds).

8. Verbesserung der Produktionskultur, der Arbeits- und Lebensbedingungen der Werktätigen durch planmäßige Umgestaltung und Ordnung der Werk- und Arbeitsräume, Beseitigung der Lärmbelastung und Verbesserung der Lichtverhältnisse, Erhöhung des Arbeitsschutzes und ähnliche Maßnahmen auf der Grundlage des wissenschaftlichen Arbeitsstudiums.

Initiative notwendig

Der umfangreiche, komplizierte Prozeß der sozialistischen Rationalisierung erfordert die Mitarbeit und Initiative aller Betriebsangehörigen. Daher sind alle Kolleginnen und Kollegen aufgerufen, sich bewußt mit den Problemen der Rationalisierung in ihrem Arbeitsbereich zu befassen und ein Höchstmaß an Initiative bei der Ausarbeitung der Rationalisierungskonzeption zu entwickeln.



Das große „R“

„Seht ihr, Kollegen, Rationalisierung heißt unter anderem, durch stärkeres Ausnutzen des Vorhandenen schneller vorwärtskommen!“

Objektivität

(Fortsetzung von Seite 1)

soziale Not, es steht nicht in der Macht des Menschen. Oder wie in der Zeitschrift „Wehrkunde“ steht: „Auf Mitglieder der SED oder der bewaffneten Organe der ‚Zone‘ kann man schießen, weil sie keine Deutschen, sondern Kommunisten sind.“

Diese und ähnliche Dinge müssen Millionen Menschen in Westdeutschland täglich über sich ergehen lassen, und jene, die sich in dieser verlogenen Gesellschaft die Fähigkeit erhalten haben, real und nüchtern zu denken, werden als „Kommunisten“, „Pinscher“ und „Intellektuelle, die von Politik nichts verstehen“, diffamiert.

Desinformation der eigenen Bevölkerung ist die eine Seite, die Versuche, die DDR „von innen aufzuweichen“ — wie sie es nennen —, sind die andere. In einem Bericht über das erste PSK-Bataillon der Bundeswehr (PSK = Psychologische Kriegführung) heißt es: „Sein Kommandeur weiß, wie die

Hirne ‚drüben‘ (gemeint ist die DDR) zu öffnen sind. Mit 75 Prozent Musik und 25 Prozent Wort, aber so, daß es ihnen unter die Haut geht!“

Mit Beat, Krimis und Kriegsfilmern soll unsere Jugend von politischem Mitdenken und bewußter Tätigkeit beim Aufbau unserer wahrhaft menschlichen Gesellschaftsordnung abgehalten und in die passive Haltung (politisches Gammertum) gedrängt werden. Aber ebenso wenig, wie es der deutsche Imperialismus 1961 mit militärischen Mitteln vermochte, unsere Republik zu liquidieren, wird er es mit „Aufweichung“ schaffen. Die politisch-moralische Einheit zwischen Partei und Bevölkerung ist gefestigt, so daß jeder Versuch, einen Keil des Hasses und der Passivität dazwischenzutreiben, von vornherein aussichtslos ist. Die Regierung der Bundesrepublik entlarvt sich trotz raffinierter Verschleierung ihrer Absichten täglich mehr. Gerade in diesen Tagen überschlugen sich Fernsehen und Funk mit Hetze und Drohung gegen unsere Republik, um den Dialog

zwischen SED und SPD zu verhindern. Es paßt eben nicht in ihre Pläne, die eindeutig — wie Professor Albert Norden bewies — auf den Krieg orientieren, wenn in Deutschland darüber gesprochen wird, wie verhindert werden kann, daß von deutschem Boden wieder ein Krieg seinen Anfang nimmt.

Jeder ehrliche Bürger, der klar und offen informiert werden will, hat es nicht nötig, sein Ohr und seinen Verstand dem objektiven Feind des deutschen Volkes, dem Imperialismus, zu leihen. Schafe allerdings sind schon oft einen Weg gegangen, der sie direkt in das Wolfsrudel führte.

Bei der DDR, bei der Politik von Partei und Regierung, findet jeder gute Deutsche Rat, wie er zum Nutzen der Nation und des ganzen Volkes handeln kann. Das Fernsehen unserer Republik ist ein Instrument der Wahrheit über den Sozialismus und den Frieden und ein zuverlässiger Verbündeter aller, die gegen Krieg und Revanche, gegen Notstand und gegen die nationale Würdelosigkeit des deutschen Imperialismus kämpfen.

Karl-Heinz Dietrich,
Sekretär der APO V

Die Partei- und Gewerkschaftsorganisation, die Organisation der FDJ, aber auch die Betriebssektion der Kammer der Technik haben die Aufgabe, unsere Leiter, Arbeiter, Ingenieure, Wissenschaftler und Techniker mit der Gesetzmäßigkeit und dem Inhalt der komplexen sozialistischen Rationalisierung vertraut zu machen, sie zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit zusammenzuführen und im Rahmen des sozialistischen Wettbewerbs für die Durchsetzung der Rationalisierung zu mobilisieren.

In den nächsten Wochen werden die Plandiskussionen in allen Bereichen und Abteilungen geführt. Es ist jetzt Aufgabe der Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre, sich über die Größe der Aufgaben voll bewußt zu werden. Damit meinen wir, daß jeder Leiter und Funktionär die Materialien über die sozialistische Rationalisierung eingehend studiert, auswertet und die Diskussion in seinem Bereich mit konkreten Vorschlägen führt.

Henry Liedtke,

Mitglied der Betriebsgewerkschaftsleitung

Beschluß der BGL



Zustimmung zur Erklärung der Warschauer Vertragsstaaten

Unseren Staat festigen / Solidarität für Vietnam verstärken

Mit aller Entschiedenheit protestieren wir gegen die USA-Aggression in Vietnam!

Wir unterstützen vollinhaltlich die Erklärung des Politischen Beratenden Ausschusses der Länder des Warschauer Vertrages.

Unsere Belegschaft, die in der Mehrzahl den zweiten Weltkrieg mit seinen Grausamkeiten kennengelernt hat und weiß, welche Not und welches Elend der von den deutschen Imperialisten entfachte Krieg dem deutschen Volk und anderen Völkern brachte, verurteilt die von den amerikanischen Imperialisten und Militaristen durchgeführte Aggression gegen das vietnamesische Volk. Die westdeutschen Imperialisten und Militaristen unterstützen den schmutzigen Krieg in Vietnam und

schänden somit wieder den deutschen Namen in aller Welt.

Sie tun es, um an die Atomwaffen heranzukommen, weil sie glauben, in Verbindung mit den aggressiven Kräften der USA die durch ihre Schuld verlorengangenen Gebiete Deutschlands in einem dritten Krieg wieder zu erlangen.

Hierin muß man auch den unmittelbaren Zusammenhang zwischen der Aggression in Vietnam und der Entwicklung in Deutschland sehen. Das deutsche Volk ist durch die Politik der Bonner Regierung in größter Gefahr.

Das vietnamesische Volk, welches mutig und entschlossen gegen die USA-Aggression, für Selbstbestimmung und Freiheit kämpft, stellt sich somit auch in die vorderste Front der Verteidigung einer fried-

lichen Entwicklung in Deutschland. Deshalb ist es richtig, daß im Offenen Wort des Zentralkomitees der SED von der Bundestagsfraktion der SPD gefordert wird:

1. Im Bundestag zu protestieren gegen die Bombardierung der Demokratischen Republik Vietnam und gegen die Unterstützung des barbarischen Krieges der USA gegen Vietnam durch die Regierung der Bundesrepublik.

2. Im Bundestag den Verzicht auf die Alleinvertretungsmaßnahme der Bonner Regierung zu beantragen, damit eine Entspannung in den Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten möglich wird.

3. Im Bundestag die Notverordnungen grundsätzlich abzulehnen, damit eine weitere Machtvergrößerung der CDU, des Rüstungskapitals

und des Militarismus verhindert wird.

4. Im Bundestag gegen jede Form der nuklearen Rüstung und des Mitverfügungsrechtes über Kernwaffen aufzutreten.

5. Im Bundestag die Ungültigmachung der Dokumente zur Vorbereitung des verdeckten Krieges zu fordern.

6. Im Bundestag den „Grauen Plan“ des Ministeriums für Gesamtdeutsche Fragen zu verurteilen und jede weitere Mitarbeit im sogenannten „Forschungsrat“ einzustellen.

Das sind elementare Vorschläge, die den Interessen wahrer Menschlichkeit dienen!

Im Interesse wahrer Menschlichkeit handeln heißt für uns, der amerikanischen und westdeutschen Aggression zu begegnen, indem wir unseren politischen und ökonomischen Kampf verstärken. Das heißt:

- unsere Republik stärker zu machen durch eine qualitativ gute Arbeit;
- den sozialistischen Wettbewerb besser zu führen und die komplexe sozialistische Rationalisierung im Betrieb durchzusetzen;
- das politische Bewußtsein aller Kollegen zu erhöhen;
- verstärkt Solidarität mit dem leidgeprüften, mutigen vietnamesischen Volk zu üben.

Jede Kollegin und jeder Kollege sollten sich überlegen: Die vietnamesische Frau und der vietnamesische Mann — sie kämpfen gegen diejenigen, die uns selbst in einen Krieg stürzen wollen; sie kämpfen gegen unsere Feinde, die sich in ihrem Lande als barbarische Mörder betätigen.

Ihre Kinder werden grausam gemordet, sie geben ihr Blut und Leben, ihr Land wird zerstört und verwüstet.

Ihr Kampf hilft, die Aggressoren in die Schranken ihrer Macht zu weisen. Das vietnamesische Volk kämpft also auch für unser friedliches Leben! Deshalb können wir den Maßstab unserer Spenden nur nach diesen Überlegungen festlegen.

Wir rufen alle unsere Kolleginnen und Kollegen auf, verstärkt Solidarität zu üben!

Betriebsgewerkschaftsleitung

Jugend verurteilt Bonner Pläne

Unvermindert hält bei unseren Jugendlichen die Empörung über Bonns Pläne, die DDR zu annektieren und sich als Interessenvertreter unserer Bevölkerung auszugeben, an. Professor Albert Norden deckte die gesamte Gefährlichkeit der Bonner Politik auf der Pressekonferenz des Nationalrats auf. Hier einige Meinungen von Jugendlichen:

Ulrich Anke,

Berufsausbildung

Wohin steuert die Bundesrepublik? Mit dieser Dokumentation übergab Professor Norden der Weltöffentlichkeit Einzelheiten über die inneren und äußeren Expansionsvorbereitungen des westdeutschen Imperialis-



mus. Mit dieser Dokumentation zeigt der Nationalrat meiner Meinung nach noch eindeutiger als bisher das Streben des westdeutschen Imperialismus für Revanchepolitik und gegen Verständigung auf. Es liegt jetzt noch klarer auf der Hand, wo der Hauptstörenfried in Europa sitzt und wer er ist.

Wie weit in Westdeutschland die

gezielte Desinformation geschritten ist, zeigt ein Beispiel vom Jugendtreffen in Eisenhüttenstadt. Ein westdeutscher Jugendlicher antwortete auf die Frage, vor wem die Notstandsgesetze die westdeutsche Bevölkerung „schützen“ sollen, folgendes: „Die Notstandsgesetze sollen vor den Kriegsvorbereitungen Sowjetrußlands schützen.“

Dieses Beispiel zeigt doch, wie ernst die Situation in Westdeutschland ist. Wir müssen also noch stärker auf der Hut sein, um einen 1. September 1939, also den Ausbruch eines dritten Weltkrieges, zu verhindern.

Ich verurteile hiermit ebenfalls die Bombenabwürfe der USA auf die Hauptstadt der DRV, Hanoi, und die Hafenstadt Haiphong!

Dieter Kindscher,

Berufsausbildung

Es ist gut, daß wir diese stichfesten Beweise für den Aggressionskurs der Bonner Regierung haben.

Schändlich ist es, daß die SPD, früher eine kämpfende Arbeiterpartei, mit diesen Unternehmern gleiche Sache macht. Man sollte die Dokumentation in der breiten Öffentlichkeit in Westdeutschland, vor allem an die Wähler und Mitglieder der SPD, verbreiten. Dadurch könnte erreicht werden, daß sich die SPD-Mitglieder auch einmal mit ihren Vertretern beschäftigen, die ihnen feindlich gegenüberstehenden SPD-Führer kennenlernen und Maßnahmen ergreifen. Die SPD-Mitglieder sollten erreichen, daß Ver-

treter ihrer Interessen die Führung innehaben.

Die Welt wird mit diesen Dokumentationen gewarnt. Wir werden es nicht zulassen, daß die Welt in einen dritten Weltkrieg gestürzt wird und man dabei noch zusieht oder sogar mitmacht!

Anita Kruse, Lehrwerk

Wenn ein Redneraustausch stattfinden soll, wäre es nicht gewährleistet, daß unsere SED-Mitglieder in Hannover frei sprechen könnten, ohne sich bei diesem neuen Gesetz angeblich „schuldig“ zu machen. Es kommt mir vor, als wollte die SPD keine Verhandlungen, denn der „Graue Plan“, der zur Annexion der DDR Anleitung ist, beweist das ja. Es wäre die Pflicht der SPD gewesen, wenn sie wirklich Verhandlungen mit der DDR wünscht, die westdeutsche Bevölkerung über die Gesetze aufzuklären und sie abzuwenden.

Wolfgang Hain, E-Monteur

Die vom Forschungsbeirat der Bundesrepublik vorgesehenen Maßnahmen, die DDR zu annektieren, sind völkerrechtswidrig und dienen der Vorbereitung neuer Mordtaten. Das Bonner Vorhaben muß im Zusammenhang mit der aggressiven und revanchistischen Gesamtpolitik der herrschenden Kräfte in der Bundesrepublik gesehen werden. Beschämend ist jedoch die Haltung der SPD-Führung, an der Spitze Wehner, der diese Maßnahmen der CDU-Regierung bejaht.

Ich verurteile entschieden das skandalöse Vorhaben der Bundesregierung und fordere, daß auch in der Bundesrepublik die Voraussetzung dafür geschaffen wird, diese Maßnahmen zu liquidieren.



Schatzsuche

Da war er nun, der 1. Juli 1966 — der Tag des Auftakts zur „Woche der Köpenicker Jugend“. Viele Jugendfreunde erwarteten die große Schatzsuche mit Spannung. Doch vor dem Hauptthema muß noch ein Mißgeschick erwähnt werden. Alle Teilnehmer an der Schatzsuche sollten zwischen 14.00 und 16.00 Uhr am Stützpunkt Rubezahl sein. Weil jedoch die Jugendlichen unseres Werkes erst um 16.00 Uhr Feierabend haben, wurde vereinbart, daß die Freunde des Org.-Büros bis 17.30 Uhr am Treffpunkt bleiben sollten, um auch unseren Leuten die Aufträge zu erteilen. Doch leider verschwanden die Freunde des Org.-Büros doch schon um 16.30 Uhr, und so konnten einige Mannschaften vom WF nicht an der Schatzsuche teilnehmen. Das war wirklich Pech für uns! Die Schatzsuche selbst ging so vor sich: Jede Mannschaft bekam einen Auftrag, wie Richtung bestimmen, Zelt aufbauen und ähnliches. In Krampenburg wurde dann ausgewertet, welche drei Mannschaften die meisten Punkte dabei errungen hatten, und diese durften dann am Abend auf die Suche nach den Schätzen gehen.

Die anderen Freunde erfreuten sich inzwischen schon an der großen Eröffnungsveranstaltung der Jugendwoche. Die „Luftkometen“ zeigten uns ihre Kunststücke, der „Hootenanny-Club“ brachte uns seine Darbietungen, und es war noch viel mehr los. Doch fehlt hier der Platz, um über alles zu berichten.

Also weiter zur Schatzsuche. Die erfolgreichsten Schatzsucher kamen aus Köpenicker Schulen. Als die Mannschaften von ihrer Suche zurückkehrten, brachten sie tatsächlich die Schatzpakete mit. In einem Paket befanden sich Rundflüge über Berlin, im zweiten Paket Rundflüge und Buchschecks im Werte von je 15,— MDN, im dritten Paket Rundflüge und Gutscheine im Werte von je 50,— MDN. Und ebenfalls im dritten Paket war auch der Schatz verborgen: Der Campingplatz an der großen Krampe, an dessen Aufbau die Köpenicker Jugend und auch Freunde aus dem WF maßgeblich beteiligt waren, wurde an diesem Abend des 1. Juli 1966 der Öffentlichkeit übergeben.

Bis 22.00 Uhr tanzte die Jugend noch nach fröhlichen Rhythmen, dann startete auf dem Campingplatz ein großes Feuerwerk. Nachdem die letzten Raketen erloschen waren, machten sich die meisten Jugendfreunde auf den Weg zum Schiff, das hinüber nach Grünau fuhr. Ein schöner Tag fand seinen Abschluß!

Gerti Lehmann, TN 720

LAG HIER DER SCHATZ VERBORGEN, den die Köpenicker Jugend am Nachmittag und Abend des 1. Juli so eifrig suchte? Aber der schönste Schatz ist wohl die Freude über die eigenen Leistungen, wenn das in freiwilliger Arbeit gemeinsam Geschaffene der Öffentlichkeit übergeben werden kann, wie das mit dem Jugend-Campingplatz an der Großen Krampe an diesem schönen Abend geschah

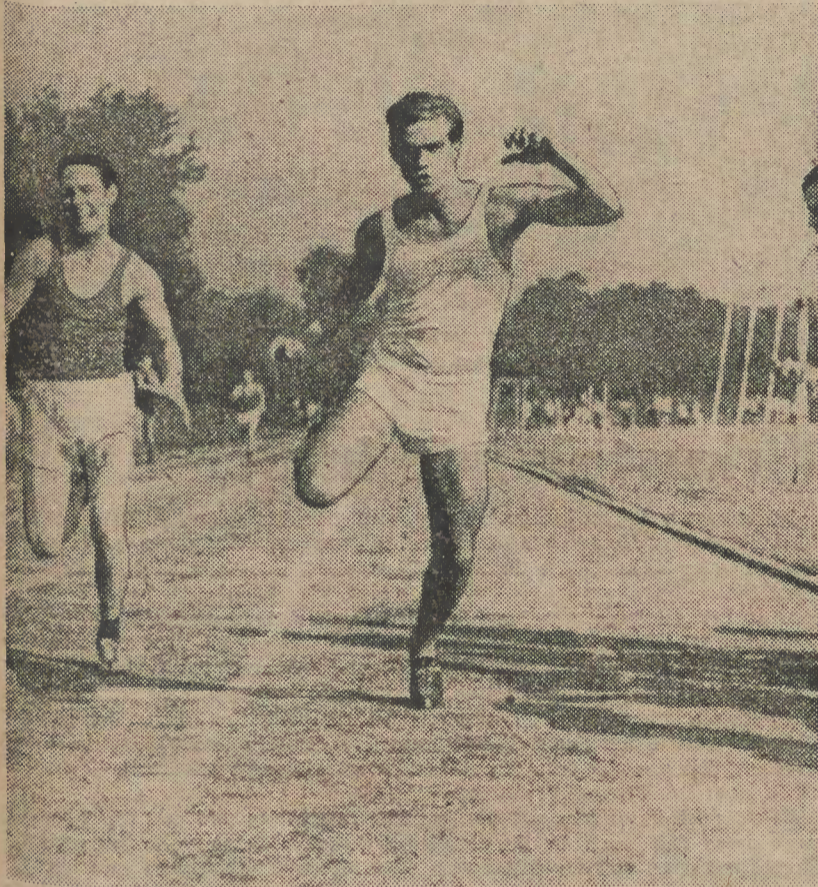
Sport - Sport - Sport - Sport

Das bereits angekündigte Sportfest der Betriebsschule fand am 2. Juli 1966 auf dem WF-Sportplatz „Birkenwäldchen“ statt. Von früh 6.30 Uhr bis mittags gegen 13.00 Uhr tummelten sich dort die Aktiven, ehrenamtlichen Helfer und zuschauenden Gäste. Nach der Eröffnungsansprache des Kollegen Stage, Direktor der Betriebsschule, wurde eine Massengymnastik und anschließend der leichtathletische Dreikampf veranstaltet. Letzterer war Pflichtaufgabe für alle Lehrlinge zur Erringung der Urkunde des Staatsrates.

Im 2. Teil des Sportfestes liefen dann die Mannschaftsspiele — wie Kleinfeld-Fußball, Handball, Volleyballturnier — und Einzelwettkämpfe — wie Tischtennisturnier, Kegeln, Luftgewehrschießen — ab. Teilneh-

Genossen der Pateneinheit des Grenz-

ausbildungsregiments. Die Sieger und Ergebnisse der einzelnen Wettkampfdisziplinen werden wir in unserer nächsten Ausgabe vorstellen.



HELGE STAGE (r. i. B.) gewinnt hier den Spurt vor Heinz-Dieter Kienas



Ob dieser kraftvolle Stoß für Reinhard Heerda zum Siege reicht (oberes Bild)? Aktive und Gäste vereinte die Massengymnastik (unten)



mer der Wettkämpfe waren 275 Lehrlinge, das gesamte Ausbildungspersonal der Betriebsschule (also die Lehrmeister und Lehrer) sowie als Gäste

Achtung, Eltern!

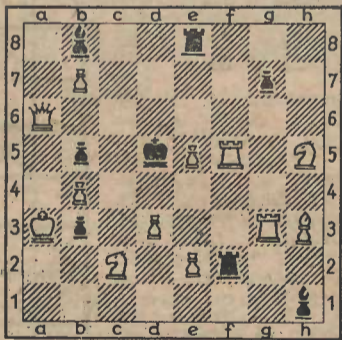
Wir veröffentlichen nachstehend die Ankunftsstermine der Kinder aus dem ersten Durchgang unserer Ferienlager und teilen gleichzeitig die Abfahrtszeiten für den zweiten Durchgang mit:

Ankunft aus Güntersberge am Sonnabend, dem 23. Juli 1966, gegen 19.00 Uhr auf dem Parkplatz — WF; aus **Einsiedel** am Sonnabend, dem 23. Juli 1966, gegen 18.30 Uhr auf dem Parkplatz — WF.

Abfahrt nach dem Betriebsferienlager **Johanngeorgenstadt** am Sonnabend, dem 23. Juli 1966, um 7.00 Uhr vom Parkplatz — WF; zum **Pionierlager „M. I. Kalinin“** am Dienstag, dem 26. Juli 1966, um 8.00 Uhr vom Bahnhof Schöneweide, ins **Pionierlager Güntersberge** am Mittwoch, dem 27. Juli 1966, um 14.00 Uhr vom Haupteingang Pionierpark, An der Wuhlheide.

Alle Eltern werden gebeten, ihre Kinder zu den angegebenen Zeiten abzuholen bzw. mit ihnen pünktlich zu den Abfahrtssterminen zu erscheinen. **Scholz** — Abteilung VA 1

Unsere Schachaufgabe



W. Karpow, Kasan (UdSSR) aus „Schach“ 1966

Matt in zwei Zügen

Weiß: Ka3, Da6, Tf5, Tg3, Lh3, Sc2, Sh5, Bb4, b7, d3, e2, e4 (12 Figuren)

Schwarz: Kd5, Te8, Tf2, Lb8, Lh1, Bb3, b5, g7 (8 Figuren)

Auflösung aus Nr. 26

(I. A. Suschkow, Rumänien „Revista de Sah“)

1. Ld2 !! (droht Sd6 und Tg5 matt) Schwarz kann jedoch nur eine Drohung verhindern. 1. ... Txd2/Td3/Dd3/Da6/Ta6 2. Tg5 matt. 1. ... Lxd2/Dg2/Sh3/Tg3 2. Sd6 matt. Bei 1. ... h6 geht außer 2. Sd6 auch Lg6 matt.

Müller, Sektion Schach



Woche vom 25. bis 29. Juli

Essen zu 0,70 MDN

Montag: 1 Möhre Eintopf mit Fleisch-

einlage, 1 Scheibe Brot; 2 wie 1

Dienstag: 1 Bulette, Mayonnaisen-

salat, Krautsalat; 2 Setzei mit Speck,

Kartoffeln, Obst

Mittwoch: 1 Nieren in Senftunke, Kar-

toffeln, Gurke; 2 Fisch gebraten, Ma-

yonnaisen-salat, Krautsalat

Donnerstag: 1 Lungenhaschee, Kartof-

feln, Krautsalat; 2 Schweinebraten,

Sauerkohl, Kartoffeln

Freitag: 1 Fisch gedünstet, Kräuter-

Schonkost zu 0,70 MDN

Montag: Setzei, Spinat, Kartoffeln

Dienstag: Fischragout, Kartoffelbrei,

Kopfsalat

Mittwoch: Kartoffelsuppe, 1 Wiener,

1 Scheibe Brot

Donnerstag: 1 Teller Suppe, Lungen-

haschee, Kartoffeln, Salat

Freitag: Gedünsteten Gulasch, Kar-

toffeln, Tomatensalat

Wahlessen:

0,90 MDN Topfwurst, Sauerkohl, Kar-

toffeln

1,- MDN Bierschinken in Aspick,

Röstkartoffeln, Krautsalat

1,10 MDN Fischkotelett, Tomatensoße,

Kartoffeln, Kopfsalat

1,20 MDN Tomatenfleisch, Makkaroni,

Selleriesalat

1,30 MDN Gedünsteter Rollschinken,

Butterreis, Rohkostsalat

1,50 MDN Meerrettichkotelett, Kar-

toffeln, Obst

Änderungen vorbehalten

Werkspisung

7

Anekdote

Zille und die „feine Gesellschaft“

Zille ging einmal in seinem gewöhnlichen grauen Sommeranzug — er gab wenig auf Äußerlichkeiten — zu einer „feinen“ Abendgesellschaft. An der Schwelle des Hauses begegnete er einem ihm gut bekannten Maler, der einen tadellosen Gesellschaftsanzug trug. Zille staunte über die feine „Schale“ des anderen, dieser nicht minder über ihn: „Aber, Zille, das ist doch unmöglich! So können Sie doch nicht bei X aufkreuzen!“ Zille entgegnete gleichmütig: „Na, denn kann ick ja wieda nach Hause jehn.“ Als der Maler nun versicherte, daß er es nicht so gemeint habe, entschloß sich Zille doch, das Haus zu betreten, und wurde von dem Gastgeber lebenswürdig empfangen. Man hielt

es aber doch für besser, wenn Zille „gesellschaftsfähig“ hergerichtet würde. Schnell wurde der Smoking des Freundes herbeigeholt, und er paßte Zille auch wirklich. Allzu wohl fühlte sich dieser freilich nicht in der geborgten Kluft — und er konnte sich nicht enthalten, als der Freund ihn bei Tisch prüfend musterte, ihm über die Tafel hinweg laut zuzurufen: „Keene Angst, ick mache ooch keene Flecke rin!“

Im übrigen zog Zille das Fazit aus seiner Kostümierung mit folgender Bemerkung: „Wenn der gewisse Weinjeist erst die Leute animiert hat, denn machen se im Smoking genau sone dreckijen Witze wie ins Jackett!“



Schwieriges Jonglieren auf Stangenrädern zeigen DIE VELONS, DDR-Artisten, im internationalen Aeros-Programm seit 15. Juli in Berlin.



Früher, da ich unerfahren und bescheidener war als heute, hatten meine höchste Achtung andre Leute.

Später traf ich auf der Weide außer mir noch mehrere Kälber, und nun schätz' ich sozusagen erst mich selber.

Wilhelm Busch

Humor

„Dieter, paß auf: Wenn ich auf einen Teller 10 Eier lege und auf einen anderen 11, wieviel sind das dann zusammen?“

„Sie machen Witze, Herr Lehrer — Sie können doch gar keine Eier legen!“

★

In einer Klasse stellt der Rechenlehrer die Frage: „Was ist die Hälfte von 0,35 Liter, wer weiß es?“ Da antwortet als erster der Sohn eines Gastwirtes: „Eine Taschenflasche, Herr Lehrer.“

★

Als Helga das erste mal zur Schule kommt, wird sie von der Lehrerin mit ihrem Namen aufgerufen. Sofort sagt sie: „Ich heiße Dickerchen, Fräulein. Helga ist mir zu unsympathisch.“

★

Während der mündlichen Prüfung richtet der Klassenlehrer eine Frage an Wolfgang. Der aber schweigt hartnäckig. „Na, Wolfgang, bring dich meine Frage so in Verlegenheit?“ fragt der Lehrer ihn aufmunternd. Wolfgang antwortet mit tiefem Seufzen: „Die Frage nicht, Herr Lehmann, aber die Antwort!“

★

Auf dem Nachhauseweg malt Andreas an einer Häuserwand „Männkens“. Da kommt ein Mann vorbei und sagt ernsthaft: „Was du da tust, ist aber nicht schön!“ Andreas schaut hoch und fragt: „Sind Sie etwa Zeichenlehrer, daß sie was davon verstehen?“

Zirkustrümpfe in Berlin

Mit einem vollständig neuen Programm gibt der bekannte Zirkus Aeros in der Zeit vom 15. Juli bis 24. August 1966 auf dem Platz vor der Werner-Seelenbinder-Halle (Nähe Bahnhof Leninallee) sein diesjähriges Berliner Gastspiel.

Die „Zirkustrümpfe“ bringen Artistik voller Spannung und Kühnheit, wirkungsvolle Dressurakte mit Gruppen von Löwen, Eis- und Braunbären, Elefanten, Kamelen und anderen exotischen Tieren. Vollendete Pferdedressuren und der Humor werden nicht fehlen.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind zum Besuch des Zirkus Aeros herzlich eingeladen. Bei Sammelbestellungen von mindestens 30 Karten — die auch auf drei verschiedene Vorstellungen verteilt werden können — werden 30 Prozent Ermäßigung gewährt.

Es sei noch besonders auf die festliche Stimmung und auf die Tatsache verwiesen, daß auch in der letzten Vorstellung das volle, ungekürzte Programm ohne Störung durch vorzeitige Abbauarbeiten geboten wird.

Also: Aeros besuchen heißt, sich außergewöhnlich und vielseitig unterhalten!



Waagrecht: 1. Nachtvogel, 2. Stadt in der Schweiz, 7. Stadt in Italien, 8. öffentliche Einrichtung, 9. Wassergott, 10. Musikzeichen, 12. männlicher Vorname, 14. gefürchtete Infektionskrankheit, 15. Krestier, 16. Grünfläche, 17. Hausflur, 19. Staat in Vorderasien, 21. Zusammenschluß, 22. englische Schulstadt, 23. europ. Staat (in der Landessprache), 24. Zustand, 25. Körperteil (Mehrz.).

Senkrecht: 1. Schwimmvogel (männl.), 2. Fangleine, 3. Angehöriger einer sowjetischen Nationalität, 4. weiblicher Vorname, 5. Kuppe, 6. Erfinder, 11. Weinerte, 13. Aufschrift, 14. westfälische Kreisstadt, 15. Gesichtspunkt, 17. einjähr. Pferd, 18. Altberliner Original, 19. spanischer Frauennamen, 20. Zeitabschnitt.

Dieses Kreuzworträtsel hat Kollegin Weber, O., für unsere Leser ausgearbeitet.

Auflösung von Nr. 26

Waagrecht: 1. Sandmann, 6. Band, 8. Leuna, 9. Tellur, 11. Leim, 13. Ozon, 15. Main, 17. Darwin, 20. Fleet, 22. Trope, 24. Eli, 25. Tutti, 26. Bon, 27. Lefze, 28. Kleid, 30. Stereo, 33. Este, 35. Matt, 38. Pole, 39. Iberer, 41. Agnes, 42. Tell, 43. Tientsin.

1	2	3	4	5	6
	7				
8			9		
	10		11		
12	13			14	
		15			
16				17	18
			19	20	
21				22	
			23		
24				25	

Senkrecht: 1. Sago, 2. Nato, 3. Aller, 4. neu, 5. Nurni, 6. Bali, 7. Demawend, 10. Ende, 12. Engobe, 14. Zelle, 16. Antike, 18. Attest, 19. Watte, 20. Feldspat, 21. Eiffel, 23. Point, 29. Lome, 31. Teint, 32. Riese, 34. Seal, 36. Aras, 37. Thun, 40. Bei.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener. 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E, Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41, Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.



Sommerzeit — Reisezeit. Dafür empfiehlt das Deutsche Modeinstitut das Modell „Wartburg“. Dieser Auto-Coat wurde einreihig mit verdeckter Knopfleiste gearbeitet. Neu in dieser Form sind der etwas höher angesetzte Kragen und die aufgesetzten Taschen, unter der Passe zu knöpfen. Material: Polycron.